

Wachsender Widerstand

Weshalb Vorstände und Aufsichtsräte sich bei Hauptversammlungen auf unruhigere Zeiten einstellen sollten

DSW Newsletter – Juni 2019

Editorial Seite 2

Impressum Seite 2

DSW-Aktuell

Leserumfrage zu MiFID II:

Was bringen die neuen Finanzmarktregeln dem Anleger? Seite 3

Aktionäre mucken auf Seite 4

Experten-Tipp: Grünes Investment ist nicht gleich grünes Investment Seite 5

ThyssenKrupp stellt die Weichen neu – mal wieder Seite 6

Crowdfunding wird leichter und riskanter Seite 6

Interview mit DSW-Vizepräsident

Klaus Nieding: „Das Thema Anlegerschutz ist noch lange nicht ausgereizt“ Seite 7

DSW-Landesverbände

Sonderprüfung bei Audi Seite 9

Reden auf Hauptversammlungen Seite 10

Kapitalmarkt

Healthcare: Gute Besserung, gute Kurse Seite 12

Europas Aktienmarkt: Günstige Gelegenheit Seite 15

Dr. Markus C. Zschaber: Bello an der Börse Seite 17

Um Bundesanleihen sollten Anleger einen Bogen machen Seite 18

HAC-Marktkommentar Seite 20

Veranstaltungen Seite 5

Investor-Relations-Kontakte Seite 21

Mitgliedsantrag Seite 23

Editorial

Nachhaltige Unternehmensstrategie muss finanzielle und nicht finanzielle Ziele und Risiken umfassen



Liebe Leserinnen und Leser,

Europa hat gewählt und die großen Wahlsieger sind die Grünen. Das gilt für Deutschland, aber auch für die restliche EU. Das Votum der Europäer ist also klar in Richtung Klima- sowie Umweltschutz und damit pro Nachhaltigkeit ausgefallen. Dies ist ein Trend, den wir weltweit auch immer stärker bei Investoren sehen. Immer mehr spielen die Themen Umwelt, soziale Verantwortung und auch nachhaltige Unternehmensführung in der Anlageentscheidung der Investoren und auch in dem Engagement auf den Hauptversammlungen eine Rolle. Wir bei der DSW sehen das Thema Nachhaltigkeit unter einem ganzheitlichen Aspekt: So bewerten wir Unternehmen schon seit sehr langer Zeit nicht nur nach finanziellen Gesichtspunkten, sondern eben auch weit darüber hinaus in den Disziplinen Umwelt, Soziales und Governance. Die große Herausforderung dabei ist, derartige Aspekte zu messen. Hier hilft uns seit nun zwei Jahren die verpflichtende Berichterstattung über nicht-finanzielle Aspekte. Selbstverständlich hinterfragen wir die nicht-finanziellen

Kennzahlen nicht nur als solche, sondern auch, wie denn die Erreichung von Zielen und damit die Performance gemessen wurde. Eine andere Frage ist, wie Unternehmen mit den Risiken aus dem Umwelt-, Sozial- und Governance-Bereich umgehen. Hier müssen wir oftmals noch erkennen, dass Unternehmen zwei vollkommen voneinander getrennte Risikokreise organisieren und managen. Dies ist aber schon im Kern falsch, denn es kann in einem gut geführten Unternehmen keine Unternehmensstrategie geben und daneben und damit isoliert eine Nachhaltigkeitsstrategie. Die Lösung ist eine nachhaltige Unternehmensstrategie, die sowohl die finanziellen als auch die nicht-finanziellen Ziele und Risiken umfasst. Mit den entsprechenden Forderungen an die Unternehmensleitung übernehmen Investoren Verantwortung – auf den Hauptversammlungen und auch unterjährig im Dialog. Und das gilt ausdrücklich auch für Ihre DSW, die sich traditionell für eine langfristige und zugleich nachhaltige Unternehmensausrichtung einsetzt.

Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
 E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
 Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1 und 4: © Brazhyk - Fotolia.com;
 Seite 2 und 5: Matthias Sandmann; Seite 3: © Eisenhans - Fotolia.com,
 © andranik123 - Fotolia.com; Seite 7: © BillionPhotos.com - Fotolia.com;
 Seite 9: © aruba2000 - Fotolia.com; Seite 12: © fotomek - Fotolia.com;
 Seite 17: © Leonid - Fotolia.com; Seite 121 und 22: © Kalim - Fotolia.com

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Bello an der Börse

Hunde, Katzen und anderer Haustiere sind schon längst ein Anlagethema. Und: Der globale Markt wächst stetig weiter. Denn für ihre „Lieblinge“ ist den Besitzern fast nichts zu teuer.

Von Dr. Marcus C. Zschaber

Überlegen Sie einmal kurz: Wer aus Ihrer Nachbarschaft, Verwandtschaft oder Ihrem Freundeskreis hat einen Hund? Vermutlich einige. Vielleicht haben Sie selbst ja auch einen pelzigen Vierbeiner. Mehr als zehn Millionen Hundebesitzer soll es alleine zwischen Kiel und Konstanz geben. Zählt man auch andere Haustiere wie Katze oder Meerschweinchen hinzu, kommt man laut Destatis auf 34 Millionen.

Treue und teure Begleiter

Dabei sind Haustiere nicht gerade günstig. Ein Labrador Retriever beispielsweise, also ein beliebter Familienhund, kostet im Laufe seines im Schnitt zwölf Jahre langen Lebens seinen Besitzer rund 40.000 Euro. Darin enthalten sind als größte Posten zirka 17.000 Euro Futter und fast 16.000 Euro für Hundesalon und Hundesitter. Letzterer ist zum Beispiel notwendig, weil man das Tier häufig nicht mit in jeden Urlaub nehmen kann. Als weitere Ausgaben kommen Tierarzt, Zubehör, Versicherung und Steuern hinzu.

Kein Wunder also, dass angesichts dieser Zahlen allein für Deutschland das Thema Haustiere in der Börsenwelt angekommen ist. Kürzlich wurde hierzulande sogar schon ein Fonds aufgelegt, der ausschließlich in Gesellschaften investiert, die den globalen Markt für Tiernahrung und Tiergesundheit bedient – und im weltweiten Maßstab ist die Branche wahrlich groß und vor allem wachsend. Die Deutschen gelten ja bereits als vernarrt insbesondere in Katze und Hund, aber noch viel mehr gilt dies für US-Amerikaner: Rund 180 Millionen dieser Vierbeiner soll es in den Staaten geben. Und in der Trendsetter-Metropole New York gibt es bereits Mode-Boutiquen mit teuren Accessoires für „den besten Freund des Menschen“.

Über 100 Milliarden Dollar Umsatz, Tendenz steigend

Schätzungen der American Pet Products Association zufolge haben die US-Bürger 2018 mehr als 70 Milliarden Dollar für ihre kleinen Lieblinge ausgegeben; weltweit könnten es weit über 100 Milliarden Dollar sein. Das Analysehaus Grand View Research erwartet, dass der Heimtiermarkt jedes Jahr um fünf Prozent wächst und 2025 ein Volumen von mehr als 200 Milliarden Euro erreichen könnte. Ein wichtiger Treiber ist auch der wachsende Wohlstand in den prosperierenden Schwellenstaaten und in der Folge der Wunsch nach einem Haustier. Weitere Trends sind Verstädterung und mit ihr die Entfremdung. Haustiere sorgen für einen Ausgleich und werden Familien- und Partnerersatz.



Daher ist klar: Selbst, wenn die Konjunktur lahmt, werden Haustiere nicht schmachten müssen. Ihre Besitzer werden eher andere Ausgaben streichen, bevor sie ihre Lieblinge schlechter ernähren. Und zum Tierarzt werden sie Kater Carlo oder Hund Bello auf jeden Fall bringen. Insofern verspricht ein Investment in die Branche ein recht stabiles Wachstum. Kleines Manko: Die meisten Aktien des Sektors sind in den USA beheimatet. Anleger holen sich mit dem Kauf möglicherweise Wechselkurschwankungen ins Depot. Der größte Anbieter ist Mars. Der Konzern ist bekannt für seine Schokoriegel, steht aber auch für Tiernahrungsmarken wie Kitekat, Cesar und Wiskas. Auch Merck & Co., Colgate-Palmolive und Nestlé spielen in der Tierliga ganz weit oben mit. Sie

setzen umgerechnet jeweils Milliarden Euro mit Haustieren um. Wie attraktiv das Anlagethema ist, belegen auch die Börsengänge von Zoetis im Jahr 2013 und Elanco im Herbst 2018. Beide Unternehmen bieten Medikamente für Haustiere an.

Fragen Sie doch einmal einen Hundehalter in Ihrem Umfeld, was ihm oder ihr so alles Tier bedeutet; Sie werden feststellen: Für viele Menschen ist das Tier ein festes Familienmitglied.

Disclaimer

Der Inhalt der Kolumne dient ausschließlich der Information und stellt keine Anlageberatung, sonstige Empfehlung im Sinne des WpHG dar. Die Inhalte können eine Anlageberatung nicht ersetzen. Ferner sind die Inhalte nicht als Zusicherung etwaiger Kursentwicklungen zu verstehen. Kursentwicklungen in der Vergangenheit bieten keine Gewähr für die Wertentwicklung in der Zukunft. Die Inhalte sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, ein Geschäft oder eine Transaktion einzugehen. Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Inhalte basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Für die bereitgestellten Inhalte übernehmen wir jedoch keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Korrektheit und Aktualität. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

Um Bundesanleihen sollten Anleger einen Bogen machen

Die Gefahr, dass deutsche Bundesanleihen nicht bedient werden könnten, ist sehr gering. Für diese Sicherheit zahlen Anleger allerdings auch einen sehr hohen Preis.

Die Befürchtung eines ungeordneten Brexits schwebt nach wie vor wie ein Damoklesschwert über den Märkten. Welches Ausmaß der schwelende Handelsstreit – allen voran zwischen den USA und China – noch annehmen

wird, steht ebenfalls in den Sternen. Zwar ist nicht auszuschließen, dass sich beide Parteien zeitnah annähern werden, auf der anderen Seite sollte aber auch eine sich weiter zuspitzende Entwicklung nicht ausgeschlossen werden. Und auch die Gefahr, die vom hochverschuldeten, drittgrößten Eurozonen-Staat Italien ausgeht, ist nicht zu unterschätzen. Kurzum: An Krisenherden mangelt es derzeit sicherlich nicht.

Bundesanleihen sind zwar sehr sicher, ...

In einem solchen Umfeld steuern vor allem risikoscheue Investoren nur allzu gerne den heimischen Anleihehafen an. Denn wenn der deutsche Rentenmarkt eines ist, dann sicher. Die Gefahr, dass der deutsche Staat seine Gläubiger nicht bedienen kann, schätzen auch die drei großen

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de

